

# RUNBLICK



MITTEILUNGEN FÜR DIE EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDEN  
DER REGION GOTHA-NORD



Pfarrbereiche Fahner Land,  
Gräfentonna, Herbsleben | EKM



Dezember 2021 - Februar 2022

## Warten auf die Ankunft Gottes auf Erden

Der Begriff Advent stammt von dem lateinischen Wort „adventus“ und bedeutet übersetzt „Ankunft“. In der Adventszeit warten die Christen auf die Ankunft Gottes auf Erden.

Weihnachten bringt diese Ankunft. Mit der Geburt des Kindes Jesus kommt Gott in unsere Welt. Die biblischen Erzählungen vom Stall in Bethlehem, von Maria und Josef, Ochs und Esel, den Engeln, den Hirten und den Heiligen drei Königen, beschreiben diese Menschwerdung Gottes.

Die Adventszeit soll eine Zeit der Vorbereitung auf die Ankunft Gottes sein. Daher ist der Advent als eine Zeit der Besinnung und der Umkehr gedacht. Jeder Mensch soll prüfen, was er im Blick auf das Kommen Gottes, in seinem Leben verändern und besser machen könnte.



Vielen Menschen gilt der Advent als eine der schönsten Zeiten des Jahres. Die Vorbereitung auf Weihnachten, das Schmücken des Hauses, das Backen von Weihnachtsgebäck, der Besuch von Weihnachtsmärkten und Adventsfeiern geben dieser Zeit ihr ganz beson-

deres Gepräge. Ein Adventskranz aus Tannenzweigen darf natürlich auch nicht fehlen.

Den ersten Adventskranz in Deutschland hat Johann Hinrich Wichern im Jahr 1839 aufgestellt. Er sollte die Ungeduld seiner Waisenkinder auf Weihnachten zügeln. Auf einem Holzreifen wurden damals 23 Kerzen angebracht und täglich weiter angezündet. Vier große, weiße Kerzen symbolisierten die Sonntage bis Weihnachten. Der Advent hat auch eine besondere Bedeutung für das Kirchenjahr. Mit dem Advent beginnt das neue Kirchenjahr. Eine Woche nach dem Sonntag, an dem der Verstorbenen gedacht wurde, beginnt symbolisch mit dem Advent das neue Leben.

Glühwein, Bratwurst und gebrannte Mandeln, viele Lichter, Shopping und Hektik. Von einer besinnlichen Zeit ist im Advent wenig zu spüren, so viele Kritiker eines weihnachtlichen Konsumrauschs. Dabei war die Adventszeit traditionell eine Zeit des Verzichts und des Fastens.

Adventszeit als Fastenzeit? Zumindest ist sie das in der Liturgie der Kirche. Die liturgische Farbe im Advent ist violett. Violett entsteht aus Rot als Farbe für Fleisch und Blut und Blau als Symbol für den Himmel, als Symbol für den Bereich Gottes. Die Farbe steht für Besinnung und Gebet, für Buße und Umkehr. Sie wird in der Vorbereitungszeit auf die hohen, kirchlichen Feste verwendet – so auch in der Adventszeit.

Aus evangelischer Sicht ist das Fasten ein äußerlicher Brauch, der nicht für das Heil wichtig ist. Es kann aber hilfreich sein, durch den bewussten Verzicht auf manche Dinge den Kopf für das Wesentliche frei zu bekommen. Es muss also jeder Mensch selbst herausfinden, wie er die Adventszeit begehen möchte. Entscheidend ist, dass wir uns nicht vor lauter Vorbereitung dazu verleiten lassen, den Sinn des Advents zu vergessen: Gott kommt zu uns!

## Advent und Weihnachten - der Lobgesang der Maria - Was würde Maria heute singen?

Wer im Advent oder in den Weihnachtstagen auf die Texte des Lukasevangeliums stößt wird auch den Lobgesang der Maria, lateinisch Magnificat, lesen [Luk 1, 46-55]. Ein Text, der Menschen über die Jahrhunderte hinweg angeregt hat, über eigene Ideen für die Gesellschaft und Wünsche für das Zusammenleben der Menschen zu reflektieren.



Maria wurden von Lukas Worte zugeschrieben, die die Wünsche der werdenden Mutter für eine Welt ausdrücken, in der ihr Kind gut aufwachsen und leben kann. Darüber hinaus sind Ideen formuliert, die geradezu universalistischen Anspruch in sich tragen und noch immer aktuell sind. Sie sprechen von Gottes Gegenwart und seinem Wirken in dieser Welt.

Maria spürt, dass durch die Geburt ihres Kindes aus ihr eine Frau wird, die der Welt bedeutendes zu geben hat. Nicht nur das Kind, das geboren wird, sondern alle Hoff-

nungen und Wünsche für diese Welt bekommen eine Realität. Sie sind im Sinne des Wortes greifbar.

Der Menschenbruder Jesus wird geboren aber zugleich eben auch der Christus, der Auferstandene, der die Verbindung zwischen Gott und seinen Menschen neu knüpft. Es ist wohl weiblicher Intention zuzuschreiben, diese Dimension des werden-den Lebens zu erspüren und zu formulieren. Lassen Sie uns der Maria mit Empathie zuhören und überlegen mit welchen Worten eine Frau oder ein Mann vergleichbare Gedanken heute ausdrücken würde.

Wer sind die „Niedrigen“, die heute darauf hoffen, wahrgenommen und gerechtfertigt zu werden? Wer sind die Mächtigen, die Gott vom Thron stürzt, um deutlich zu machen, das er den Dingen seine Ordnung gibt? Wo ist dieser Gott, der Hungerige sättigt und Reiche leer werden lässt und wo ist seine Gemeinde? – Lassen wir uns nicht täuschen von denen, die sich den göttlichen Entwicklungen entgegenstellen. Lassen wir uns nicht vereinnahmen von denen, die alles so lassen wollen, wie es gerade ist. Lassen sie uns zu denen gehören, die erkennen welche Kraft Gott in uns gelegt hat, um der Logik der Welt zu widerstehen und stattdessen der Logik des Reiches Gottes zu folgen. Lassen Sie uns mit Weisen und Hirten an die Krippe treten, um mit denen, die Gott im Jesuskind erkennen, das angebrochene Gottesreich zu leben.

Ich wünsche uns gesegnete Advents- und Weihnachtstage, voller Hoffnung und mit der Zuversicht, dass wir am Reich Gottes Anteil haben dürfen.

*Ihr Pfarrer Frieder Aechtner*



## Heiligabend Zuhause

**N**imm Dir Zeit für Dich. Zünde die Kerze an und bring Deine Gedanken vor Gott. Auch zuhause feiern wir Gottesdienst in innerer Verbundenheit – im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Die Geburtsgeschichte Jesu im 2. Kapitel im Lukasevangelium:

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen sei-

nes Wohlgefallens. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.



Die Geschichte von der Geburt Jesu klingt ein bisschen wie ein Märchen, wenn es da heißt: Es begab sich aber zu der Zeit...

Es ist doch auf bestimmte Weise eine märchenhafte Geschichte, die neben all dem Fantastischen doch auch uns nah ist.

Es ist aber auch unsere Geschichte: Es ist eine Geschichte, die von der Sehnsucht weiß, gesehen und geheilt zu werden. Es ist eine Geschichte, die von der Heimatlosigkeit weiß und wie es ist, abgelehnt zu werden und auf Hilfe anderer angewiesen zu sein. Es ist eine Geschichte, die von der Angst weiß, die eige-

ne Schwäche zu zeigen und dadurch verletzlich zu sein. Aber die Geschichte bleibt nicht dabei stehen, sondern geht weiter und ist nur der Anfang einer Geschichte über Hoffnung, Glaube und Liebe – die bis heute andauert.

Gott macht ernst und wird in Jesus einer von uns: Denn durch Jesus können wir Gott nahe sein, können ihn ansehen, ohne vom Göttlichen geblendet zu werden. Durch dieses Kind erlebt Gott die Welt aus unserer menschlichen Perspektive mit allem, was auch für uns dazugehört: Er ist hungrig und durstig nach Nahrung, nach Liebe und nach Geborgenheit. Er lacht, er leidet und er weint. Und am Ende weicht er auch nicht vor dem Tod zurück. All das nimmt seinen Anfang in jener Nacht, vielleicht in einem Stall oder auf dem Feld bei den Hirten, auf jeden Fall aber mitten unter uns.

Gott bietet alles auf, was er hat, um uns Menschen zu zeigen: Ich bin da, ich liebe euch – immer noch und immer wieder! In Jesus setzt er sich dieser spannungsreichen Welt aus und versucht sie mit seiner Liebe zu verändern. Er lindert die Not der Kranken, er hilft den Armen und er träumt von einer Gemeinschaft, in der alle einen Platz haben. Wenn man so will, ist die Weihnachtsgeschichte eben auch eine Liebesgeschichte. Sie erzählt von der Liebe Gottes zu uns Menschen, selbst dann, wenn wir nicht mehr daran glauben können oder wollen. Gottes Liebe bleibt und jedes Jahr hören wir erneut mit der Weihnachtsgeschichte diese unfassbare Liebeserklärung Gottes an jeden und jede von uns. Wir hören sie, wenn Maria und Josef eine Herberge finden. Wir hören sie, wenn die Hirten von den Engeln die Freudenbotschaft, die Liebeserklärung Gottes, zugesprochen bekommen und dann in alle Welt tragen sollen. Wir hören sie, wenn Jesus geboren wird, klein und

schutzbedürftig, aber doch vor Liebe und Hoffnung leuchtend. Ein Licht, das gegen alle Dunkelheiten in dieser zerrissenen Welt anleuchtet. Und genau das ist es wert, jedes Jahr von neuem gefeiert zu werden.

Lass Dich von der Liebeserklärung Gottes ansprechen, von seiner Liebe berühren, um dann dieses Licht der Liebe weiterzugeben. Ich wünsche Dir frohe und gesegnete Weihnachten!

Segen – mit geöffneten Händen, wie eine Schale, um den Segen zu empfangen  
Gott segne und behüte Dich.  
Gott lasse sein Licht in Dein Leben leuchten.  
Gott mache Dein Herz weit und offen.  
Gott schenke Dir Hoffnung und Liebe – jetzt und jeden neuen Tag. Amen.

*Pfarrerin Christina Petri*

## **„Friedensnetz – ein Licht, das alle verbindet“**

Wir möchten ein Friedensnetz spinnen, das alle Menschen verbindet. Frieden gilt es zu teilen, dafür brauchen wir Menschen und eine Gemeinschaft. Wir knüpfen aufeinander zu, wir knüpfen aneinander an, wir knüpfen miteinander, Shalom, ein Friedensnetz.

Jedes Jahr machen sich dafür Menschen verschiedener Nationen auf den Weg, um das Friedenslicht aus Bethlehem in die Häuser zu holen. Dabei überwindet es einen über 3.000 Kilometer langen Weg über viele Mauern und Grenzen. Es verbindet Menschen vieler Nationen und Religionen miteinander.

Reichen Sie das Friedenslicht aus Bethlehem als Zeichen des Friedens an andere Menschen weiter.

In den örtlichen Aushängen erfahren Sie, wo Sie das Friedenslicht abholen können.

## Die Restaurierung der Orgel zu Aschara

Schon seit vielen Jahren möchte unsere Kirchengemeinde die Orgel restaurieren, da diese nur auf einem von 2 Manualen spielbar ist und sich auch sonst nicht im besten Zustand befindet. Vorher galt es aber zunächst erst einmal den Innenraum des Kirchenschiffes zu restaurieren, damit der bei einer Innenraumrestaurierung anfallende Staub nicht gleich wieder die Orgel beeinträchtigt.

Da wir für die Kosten, die gesamte Restaurierung des Kircheninnenraumes in einem Jahr erfordert hätte, nicht ausreichend Fördermittel einwerben konnten, ließ sich dieses Vorhaben leider nur in mehreren Jahrestappen realisieren. Nun ist aber das Kirchenschiff fast vollständig restauriert, und wir konnten uns endlich auch unserer Orgel widmen.

Bei der Begutachtung im April 2017 und dem Blick in die alten Akten ergaben sich gleich viele Fragen zum Restaurierungskonzept. Neben mehreren kleineren Veränderungen fand 1854 ein größerer Umbau der Orgel statt. Irgendwann wurden auch die Orgelpfeifen am Ende abgeschnitten, d.h. in ihrer Länge gekürzt und damit die Orgel höher gestimmt, später dann aber die Traktur (das Übertragungssystem von den Tasten zu den Pfeifenventilen) um 2 Halbtöne tiefer verschoben. Die originalen Prospektpfeifen aus Zinn wurden 1917 wurden für den 1. Weltkrieg enteignet und 1924 durch Pfeifen aus Zink ersetzt. Weiterhin wurde vermutet, dass in unserer Orgel Material der 1705 von Orgelbauer Heinrich Gottfried Trost erbauten Vorgängerorgel übernommen wurde, in einigen wissenschaftlichen Büchern wird unsere Orgel sogar gänzlich als eine von Trost



erbaute Orgel ausgewiesen. Letzteres konnte aber mit dem Fund eines im Innern der Orgel angeklebten handschriftlichen Zettels mit dem Text „Dieses Orgelwerck ist angefangen worden den 5. Julij Ao. 1751, Joh. Valentin Nöbller, Fürstl Sax. gothaisch. Priv. Inst: Orgelmacher Zu Zella“ ausgeschlossen werden.

Zum Restaurierungskonzept waren mehrere Gespräche mit dem Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie (TLDA), dem zuständigen Orgelsachverständigen, Herrn Feig, dem Referenten für Orgeln unserer Landeskirche, Herrn Zimmermann, unserem Propsteikantor, Herrn Goldhardt, und den angefragten Orgelbauern erforderlich. Uns war es dabei besonders wichtig, die Einsatzmöglichkeit der Orgel im Zusammenspiel mit anderen Instrumenten und Chören nicht durch eine von der heutigen Stimmtonhöhe ( $a' = 441$  Hz, d.h. fast im Normbereich von  $a' = 440$  Hz) abweichenden Tonhöhe einzuschränken. Um mehr Klarheit zum originalen Stimmton und zum Originalzustand der Orgel zu erhalten, wurde mit Unterstützung des TLDA und des Kirchenkreises Gotha eine tieferegehende Begutachtung der Orgel durch die Orgelbaufirma Hermann Eule Orgelbau Bautzen GmbH beauftragt.

Bei dieser konnte zweifelsfrei herausgearbeitet werden, dass in unserer Orgel kein Material aus der Vorgängerorgel von Heinrich Gottfried Trost enthalten ist und somit Johann Valentin Nöbller unsere Orgel in den Jahren 1751/52 vollständig neu gebaut hat. An Pfeifen des Registers Bordun 16' konnten darüber hinaus Abdrücke der ursprünglichen Längen der Nachbarpfeifen festgestellt werden. Weiterhin wurden an den Pfeifen des Registers Kleingedackt 4', deren Enden mit einem Deckel verschlossen sind, im Innern Abdrücke von früheren, höheren Deckelstellungen gefunden. Bei einigen dieser Pfeifen wurden die Deckel auf Originalstellung gebracht und die Stimmtonhöhe von  $a' = 445$  Hz gemessen, d.h. nur geringfügig höher als unser

heutiger Normstimmton  $a' = 440$  Hz, und kann somit von vielen Instrumenten noch ausgeglichen werden kann.

Das TLDA hat noch einmal deutlich gemacht, dass es einer Restaurierung der Orgel entsprechend des Originalzustandes nur dann zustimmt, wenn dabei auch die originale Stimmtonhöhe wiederhergestellt wird. Die begutachtende Orgelbaufirma, Herr Feig, Herr Zimmermann und Herr Goldhardt haben empfohlen, die Restaurierung der Orgel entsprechend des ursprünglichen Zustandes vorzunehmen, unter anderem, da nur mit den originalen Registern und originalen Pfeifenlängen der typisch barocke Orgelklang mit seiner Frische, Farbigkeit, Zeichnung und seinem Glanz wiedergewonnen werden kann.

Da nun nach den neuesten Erkenntnissen die originale Stimmtonhöhe nur wenig höher ist als der heutige Normstimmton hat sich der Gemeindegemeinderat Aschara dieser Empfehlung angeschlossen und konnte für das Restaurierungskonzept und 2 Orgelbaufirmen, die für eine Angebotserstellung vorgesehen waren, bereits eine Zustimmung vom TLDA erhalten. Nun müssen wir noch eine weitere Orgelbaufirma finden, die den hohen denkmalpflegerischen Ansprüchen des TLDA genügt. Wir hoffen, dass wir noch in diesem Jahr die Ausschreibung starten können, so dass wir dann im kommenden Jahr die Angebote vorliegen haben und die Anträge auf Fördermittel für einen Restaurierungsbeginn im Jahr 2023 stellen können. In der Zwischenzeit müssen wir uns jetzt anstrengen, um ausreichend Spenden für den zu erbringenden Eigenanteil zu sammeln. Ein Abschnitt der Orgelrestaurierung ist aber bereits fertiggestellt, das Gehäuse der Orgel erstrahlt wieder in frischen Glanz und wartet nun darauf, dass auch das Innenleben wieder instandgesetzt wird.

*Andreas Görnandt (Gemeindegemeinderatsmitglied aus Aschara)*



## Fahner Gospelsinger in Eckardtsleben

Im malerischen Lichterglanz erstrahlte die St. Vitus-Kirche am 8. Oktober 2021. Im warmen Schein der Kerzen und Lichtstrahler boten die Fahner Gospelsinger unter Leitung von Kantor Chris Rodrian ein mitreißendes einstündiges Programm. Mit Liedern wie „The lion sleeps tonight“, dem „Halleluja“ von Leonard Cohen und „We shall overcome“ konnte das Publikum restlos begeistert werden.

*Sabine Dietrich (Gemeindegemeinderatsvorsitzende aus Eckardtsleben)*

Herzliche Einladung zur nächsten Gospel-Andacht am 18.12.2021 um 19.00 Uhr in die Kirche nach Wiegleben.



## Guinness-Weltrekordversuch gescheitert

Der Weltrekordversuch bei dem am 26. August zum Auftakt des 95. Bachfestes Gotha/Ohrdruf mindestens 95 Orgeln gleichzeitig erklingen sollten, ist leider gescheitert. Wie

die KulTourStadt Gotha GmbH mitteilte, wurden sogar 105 Orgeln bespielt, jedoch hätten nur 80 der 95 zwingend erforderlichen Zeugenprotokolle das Veranstaltungsbüro fristgerecht erreicht.

In unserer Region-Nord waren insgesamt 16 Orgelspieler\*innen beteiligt! Ich war überwältigt wie viele musikalische Menschen in unserer Region leben, und es somit möglich war jede bespielbare Orgel unserer Kirchengemeinden erklingen zu lassen. Ich danke auf das herzlichste für Ihr/Euer Engagement. Es hat den Menschen vor Ort viel Freude bereitet und die vielen positiven Rückmeldungen aus den einzelnen Kirchengemeinden bezeugen, dass es trotz allem ein gelungenes Projekt war.

*Kantor Chris Manuel Rodrian*





## Gedanken zur Jahreslosung 2022

**Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.** (Joh. 6,37)

Das Gefühl, vor einer Tür zu stehen und nicht zu wissen, wer einen wie empfängt und was einen dahinter erwartet, kennen wir alle. Jede Tür löst andere Gefühle in uns aus. Stehen wir vor dem Amtszimmer einer Behörde, der Haustür von Freunden, der Sprechzimmertür einer Arztpraxis oder stürmen gleich unsere Kinder/Enkel herein? Unzählige „Türmomente“ erleben wir im Laufe unseres Lebens – hinter und vor Türen. Wunderschöne und unangenehme. Türen können trennen und verbinden. Meist hängt es von beiden Seiten ab – vor und hinter der Tür. Auch Jesus und die Menschen um ihn herum kennen „Türmomente“. An solche Erfahrungen knüpft Jesus an, wenn er zu ihnen sagt: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ Dieses Mal haben sie auch keine Fahrt über den See Genezareth gescheut, um ihn zu sehen. Sie haben am Tag davor erlebt, wie Jesus mit fünf Broten und zwei Fischen über fünftausend Menschen satt machte. Wenn der nicht der längst verheißene Prophet, der Messias ist, auf den schon ihre Väter und Mütter hofften, wer denn dann? Doch Jesus entweicht auf die andere Seite des Sees nach Kapernaum. Vergeblich! Die Nachgereisten bestürmen ihn mit Fragen wie: „Was müssen wir tun, um Gott zu gefallen?“ „Welche Zeichen kannst du uns noch liefern, damit wir deinen Worten glauben können? Liefere uns den Beweis!“ Jesus weicht ihren Fragen nicht aus. Seine Antworten gipfeln in einer schlichten Behauptung: „Vor euch steht die Antwort auf alle eure Fragen: Ich bin's! Ihr habt doch meine Worte gehört, meine Taten gesehen und glaubt mir trotzdem nicht! Wo ich bin, findet ihr Gott. Kommt zu mir, vertraut mir, nur ich kann euren Hunger und Durst nach Leben stillen. Sogar über dieses Leben hinaus!“ Viele solcher Gespräche schildert der Evangelist Johannes und leitet sein Evangelium mit den Worten ein: „Er kam in die Welt, die

ihm gehört. Aber die Menschen dort nahmen ihn nicht auf. Aber denen, die ihn aufnahmen, verlieh er das Recht, Kinder Gottes zu werden.– Das sind alle, die an ihn glauben.“

Gott zieht es zu uns Menschen und er setzt alles daran, uns zu sich zu ziehen. Doch er zwingt sich nicht auf. Wer sich ziehen lässt, dem gilt Jesu Zusage:

„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“

So befolgt er den Auftrag seines Vaters und versucht, ihn den Umstehenden zu erklären: „Denn dazu bin ich vom Himmel herabgekommen: Nicht um zu tun, was ich selbst will, sondern was der will, der mich beauftragt hat. Und das ist der Wille dessen, der mich beauftragt hat: Ich soll keinen von denen verlieren, die er mir anvertraut hat. Vielmehr soll ich sie alle am letzten Tag vom Tod erwecken. Denn das ist der Wille meines Vaters: Alle, die den Sohn sehen und an ihn glauben, werden das ewige Leben erhalten“. Auch dieses Mal lösen Jesu Worte heftige Reaktionen aus: „Das geht zu weit! Was für eine Zumutung! Der überschätzt sich total.“ An Jesu Anspruch scheiden sich die Geister. Bis heute.

Seine Worte sprengen auch unsere Vorstellungskraft. Wie soll man das verstehen, dass wir nur zu Jesus kommen können, wenn Gott uns zuvor anspricht, wenn er uns seinem Sohn „anvertraut“? Was passiert, wenn Gottes Wort unser Herz nicht erreicht? Wie verbindet sich der Wille Gottes mit unserem, damit wir seine Einladung hören und ihr folgen können? Diese Spannung können wir nicht auflösen und brauchen es auch nicht. Wie eine Einladung so ist auch der Glaube unserer Verfügbarkeit entzogen und bleibt ein Geschenk. Mehr noch: er bleibt ein Geheimnis. Ein unerklärlicher Ausdruck göttlicher Liebe.

*Auslegung (gekürzt): Renate Karnstein über Verlag am Birnbach*



## Dezember 2021

„Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der Herr.“

*Sacharja 2,14*

### 05.12.21 | Sonntag 2. Advent

10:00	Herbsleben
13:30	Burgtonna (Kirchweihfest)
14:00	Kleinfahner Andacht
15:00	Illeben
16:00	Gierstädt Lichterkirche

### 11.12.21 | Samstag

17:00	Burgtonna musikal. GD
-------	-----------------------

### 12.12.21 | Sonntag 3. Advent

09:00	Großfahner
10:30	Döllstädt
14:00	Aschara
14:00	Bienstädt
14:00	Herbsleben
17:00	Molschleben Lichterkirche

### 19.12.21 | Sonntag 4. Advent

09:15	Kleinfahner
09:30	Burgtonna
10:00	Herbsleben
10:30	Pferdingsleben
14:00	Ballstädt
15:30	Eschenbergen



### 24.12.21 | Heiligabend

14:30	Ballstädt
15:00	Aschara
15:00	Bienstädt
15:00	Eckardtsleben
15:00	Tröchtelborn
15:30	Döllstädt
16:00	Burgtonna
16:00	Gierstädt
16:00	Illeben
16:00	Kleinfahner
16:00	Pferdingsleben
16:15	Töttelstädt
16:30	Wiegleben
17:00	Eschenbergen
17:00	Großfahner
17:00	Herbsleben
17:00	Molschleben
17:15	Gräfontonna
18:00	Friemar
21:30	Herbsleben (Christnacht)
22:00	Großfahner (Christnacht)
23:00	Burgtonna (Christnacht)

### 25.12.21 | 1. Weihnachtsfeiertag

10:00	Herbsleben
10:00	Molschleben (KGV)

### 26.12.21 | 2. Weihnachtsfeiertag

09:00	Großfahner
10:00	Burgtonna (Kirchspiel)
10:30	Herbsleben

### 31.12.21 | Altjahresabend

15:30	Gräfontonna mit Abendmahl
16:00	Kleinfahner mit Abendmahl
16:30	Ballstädt mit Abendmahl
17:00	Herbsleben mit Abendmahl
17:30	Eschenbergen mit Abendmahl
17:30	Friemar mit Abendmahl



## Januar 2022

„Jesus Christus spricht: Kommt und seht!“  
*Johannes 1,39*

### 02.01.22 | Sonntag

09:15 Töttelstädt  
10:30 Bienstädt

### 06.01.22 | Epiphania

18:00 Illeben

### 09.01.22 | Sonntag

09:00 Großfahner mit Sternsingern  
14:00 Pferdingsleben (KGV)

### 16.01.22 | Sonntag

09:15 Kleinfahner  
09:30 Burgtonna  
09:30 Eschenbergen  
10:00 Herbsleben  
10:30 Gierstädt  
11:00 Aschara  
11:00 Ballstädt

### 22.01.22 | Samstag

16:30 Herbsleben zur Taferinnerung  
17:00 Gräfentonna Abendandacht

### 23.01.22 | Sonntag

09:00 Großfahner  
09:15 Tröchtelborn  
09:30 Eckardtsleben  
10:30 Döllstädt  
10:30 Friemar  
11:00 Wiegleben

### 29.01.22 | Samstag

17:00 Burgtonna Abendandacht

### 30.01.22 | Sonntag

10:00 Herbsleben  
10:00 Molschleben mit Vorstellung der Konfirmanden (Pfarramt Friemar)

## Februar 2022

„Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.“  
*Epheser 4,26*

### 05.02.22 | Samstag

17:00 Eckardtsleben Abendandacht

### 06.02.22 | Sonntag

09:00 Großfahner  
09:15 Töttelstädt  
09:30 Gräfentonna  
10:30 Bienstädt  
10:30 Döllstädt  
11:00 Illeben  
14:00 Herbsleben

### 13.02.22 | Sonntag

09:15 Kleinfahner  
09:30 Ballstädt (Friedensgebet)  
10:00 Herbsleben  
10:30 Gierstädt  
11:00 Eschenbergen  
14:00 Burgtonna

### 20.02.22 | Sonntag

09:00 Großfahner  
09:15 Pferdingsleben (GD zum protestantischen Profil)  
10:30 Döllstädt  
10:30 Friemar (GD zum protestantischem Profil)  
14:00 Herbsleben

### 27.02.22 | Sonntag

09:15 Kleinfahner  
09:30 Wiegleben  
09:30 Gräfentonna  
10:30 Molschleben  
11:00 Burgtonna  
11:00 Aschara  
14:00 Herbsleben



## Interview mit Josephine Krebs

**Guten Tag, Josephine. Sie sind die Elternzeitvertretung für unsere Diakonin und Gemeindepädagogin Claudia Andrae. Bitte stellen Sie sich doch kurz persönlich vor: Wie heißen Sie, wo wohnen Sie und was sollten wir sonst noch Persönliches von Ihnen wissen?**



Mein Name ist Josephine Krebs und ich wohne mit meinem Mann und unseren beiden Kindern in Sonneborn. Zu uns gehört auch noch eine alte Hundedame.

**Was für einen Berufsabschluss haben Sie gemacht und wo?**

Ich habe einen Abschluss als Lehrerin für die Fächer Evangelische Religion und Deutsch.

**Wie kommt es, dass Sie sich ausgerechnet auf diese Stelle beworben haben?**

**Was ist Ihre Motivation für diese Arbeit?**

Zu allererst macht mir die Arbeit mit den Kindern sehr viel Freude. Weiterhin beschäftige ich mich gerne mit den Geschichten von Gott und Jesus und ich liebe es kreativ zu sein und zu basteln. Das alles kann ich in der Kinderkirche umsetzen.

**Was ist Ihr Lieblingsessen und Ihr Lieblingsgetränk?**

Ein spezielles Lieblingsessen habe ich gar nicht. Ich esse so vieles gern, zum Beispiel Lasagne, Pizza oder Königsberger Klopse.

Außerdem liebe ich Nachtisch.

Mein Lieblingsgetränk ist vermutlich Tee, denn den trinke ich hauptsächlich.

**Wo machen Sie am liebsten Urlaub?**

Meine Familie und ich verreisen am liebsten im Wohnmobil, und wir fahren im Urlaub sehr viel und gern Fahrrad.

**Womit kann man Ihnen eine Freude machen? Mit Eis oder Kuchen.**

**Welche Fehler entschuldigen Sie bei anderen am ehesten?**

Bei dieser Frage muss ich ganz schön überlegen. Ich kann vieles entschuldigen, solange es die Person ehrlich meint.

**Machen Sie Musik – falls nicht, welche Musik hören Sie gern?**

Ich selbst spiele leider kein Instrument. Wenn ich Musik höre oder singe, dann sind das aktuell vor allem Kinderlieder.

**Wie sollen die Kinder Sie ansprechen? Und die Erwachsenen?**

Gern mit meinem Vornamen Josephine oder meinem Spitznamen Josi.

**Was möchten Sie den Lesern des Gemeindebriefes unbedingt noch sagen bzw. mit auf den Weg geben?**

Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit und wünsche mir, dass Sie mit Fragen und Anregungen auf mich zukommen.



Vielen Dank für das angenehme Gespräch!  
Bis bald!

**Finde die 9 Fehler im unteren Bild.**



Quelle: www.spritzer234.de: Ausrüstbild zum 16. NACH/14.2.1.14





### Beobachtungen in der Arbeit mit Konfirmand\_innen

Die jungen Menschen haben es in diesen Tagen schwer. Alles in ihrem Leben ist von den Maßnahmen gegen das Virus betroffen. Die Lebensfragen, die in diesem Alter ohnehin an Bedeutung gewinnen und beim Reifen der Persönlichkeit bedacht werden



man ihnen den Weg weist. Für mich überraschend ist, wie aufmerksam die Gruppe in Friemar in diesem Jahr die Themen wahrnimmt. Ich bin beeindruckt mit welcher Ernsthaftigkeit und Tiefe Gespräche geführt werden und ich bin beruhigt, dass trotzdem manche jugendliche Leichtigkeit ihren Platz findet. Die beiden Gruppen aus Gräfontonna und Friemar haben im Oktober einen Konfi-Tag zum großen Thema Bibel erlebt. [Bild links] Auch hier ließen sich die Jugendlichen auf spirituelle Erfahrungen ein, zeigten ihre Kompetenzen bei einem Quiz zur Bibel und beim Gestalten ihrer persönlichen Bibel mit Sprayflasche oder Stiften. Immer aber steht im Mittelpunkt, das wir Christenmenschen eine Gemeinschaft bilden, in deren Mitte Jesus der Christus steht. Durch die Verbindung mit ihm gelingt es, das wir trotz aller individueller Ausprägung und lokaler Verortung verbunden bleiben. Ob uns das auch generationsübergreifend gelingt?

müssen treffen auf die aktuell oben auf liegenden Themen. Ganz wichtige Fragen sind, wie die Jugendlichen selber und ihre Familien sich bezüglich einer Impfung, des Tragens der Maske oder der Teilnahme an Veranstaltungen entscheiden sollen. Nicht wenige Familien kämpfen auch bei diesen Themen mit Konflikten zwischen „alt“ und „jung“ oder quer durch die Familie. In der Konfi-Zeit stehen wir damit vor der Herausforderung, auch diese Lebensthemen der jungen Menschen aufzunehmen. Es ist gar nicht so einfach über Gottvertrauen nachzudenken, wenn ein Virus das Leben beherrscht. Die Frage bricht auf, ob Gott auch in dieser Situation „alles in seiner Hand hat“ wie es ein beliebter Gospelsong nahelegt. In der Bibel finden die jungen Menschen auf diese und anderer ihrer Lebensfragen Ideen für ihre ganz persönliche Antwort – wenn

*Pfarrer Frieder Aechtner*

Der Kirchenkreis Gotha unterstützt die Arbeit mit Konfirmand\_innen durch sich jährlich wiederholende Angebote.

Fahrt nach Taizé: Eine ökumenische Bruderschaft in Frankreich, die sich dem friedlichen Miteinander der Menschen über alle Grenzen hinweg verschrieben hat. Die Spiritualität dieser Gemeinschaft spricht Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen an. Wir sind eine Woche dabei.

Segelfreizeit: Wir sitzen alle im gleichen Boot. Die Herausforderungen die dadurch zu bestehen sind stärken unsere Lebenskräfte. Wer einmal dabei war, will immer wieder mit ins Boot.



## Kinderkirche Burgtonna

ist seit mehreren Jahrzehnten ein fester und wichtiger Bestandteil des Gemeindelebens. In den vielen Jahren wurde so manches Samenkörnchen bei den Kindern gelegt, und bei einigen sind sie aufgegangen und Glaubenspflänzchen gewachsen. So Gott will, wird sich daraus ein starker Glauben entwickeln, der durch alle Lebenssituationen trägt.



In der Zeit von 2016 bis zum Schuljahresende 2020/21 übernahm Anke Baumbach die Kinderkirchenarbeit. Auf sehr vielfältige Weise und mit hohem persönlichen Einsatz vermittelte sie den Kindern den Inhalt der Bibel, die Hintergründe der kirchlichen Feiertage, Wissen über die Burgtonnaer Kirche bzw. Gemeinde und vieles mehr. Der Gemeindegemeinderat bedankt sich auf diesem Weg bei Anke Baumbach für ihre Arbeit und ihr gesamtes Engagement.

Im September übernahm Josephine Krebs (die Elternzeitvertretung von Gemeindepädagogin Claudia Andrae) die Kinderkirchenarbeit, die im 14-tägigen Rhythmus stattfindet. Der Gemeindegemeinderat Burgtonna freut sich, diesen Teil des Gemeindelebens kontinuierlich anbieten zu können und wünscht sich regen Zuspruch.

*Der Gemeindegemeinderat Burgtonna*

## Verschiedenes

### Advent in der Tüte

Jeweils ab den Donnerstagen vor den Adventssonntagen liegen Adventstüchchen in den Geschäften in Döllstädt, Großfahner und Herbsleben, zum Mitnehmen bereit.

### Andacht zum Advent mit Chören

Am 05.12.2021 um 15.00 Uhr lädt die Kirchengemeinde Ballstädt mit den Ballstädter Chören zur Adventsandacht in die St. Petri Kirche ein.

### Musikalischer Gottesdienst

Herzliche Einladung zum musikalischen Gottesdienst mit der „Klangfreude“ in die Christuskirche nach Burgtonna am 11.12.2021 um 17.00 Uhr.

### Gottesdienstspaziergang zu Heiligabend

Ab Montag, den 20. Dezember können sich die Kinder Gottesdienstspaziergänge zu Heiligabend abholen. Diese werden in den Außenbereichen der Kirchen in Döllstädt, Großfahner und Herbsleben platziert sein.





## Gemeinsam durch den Advent in Herbsleben

Durch den Advent mit Besinnlichkeit und Ruhe gehen, Abschalten vom Alltagsstress und die Hektik hinter sich lassen. Dazu laden immer donnerstags im Advent Pfarrerin Christina Petri, Musikerin Julia Ehrlich und Menschen aus der Gemeinde in die Kirche ein. Im jeweils halbstündigen Programm sollen das Hören von Musik und Worten, die das Herz erleuchten, im Vordergrund stehen.

Termine jeweils donnerstags um 19:30 Uhr  
02.12. | 09.12. | 16.12.2021



## Adventssingen in Gräfentonna



Auch in diesem Jahr möchte der Gemeindevorstand Gräfentonna mit Pfarrerin Maria Busse wieder zum traditionellen Singen im Advent einladen. Wir wollen uns jeweils zum Abendläuten in der Kirche um die Pyramide versammeln und gemeinsam mit Groß und Klein Weihnachtslieder singen. Gern können hierbei Liedwünsche geäußert werden.

Termine jeweils montags um 18.00 Uhr  
29.11. | 06.12. | 13.12. | 20.12.2021

## Turmblasen mit dem Posaunenchor Herbsleben

Posaunenklänge und Weihnachtslieder verzaubern uns und lassen uns jeden Samstag im Advent vor der Kirche in Herbsleben in der Dunkelheit zusammenkommen, um unsere Herzen zu erhellen. Wir feiern eine halbe Stunde mit Gott, hören bekannte Klänge, singen und beten miteinander.

Termine: 27.11. | 04.12. | 11.12. | 18.12.2021  
jeweils um 19.00 Uhr in Herbsleben an der Kirche (nur am 11.12. in der Schlossruine)







## Die Sternsinger kommen!

Unter dem Motto „Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“ steht die Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2022. Weltweit hat die Gesundheitsversorgung von Kindern schon viele Fortschritte gemacht: Doch trotz ermutigender Entwicklungen ist die Kindergesundheit in Afrika stark gefährdet. Das liegt an schwachen Gesundheitssystemen und fehlender sozialer Sicherung und so sterben täglich Babys und Kleinkinder an Mangelernährung, Durchfall, Lungenentzündung, Malaria und anderen Krankheiten, die man vermeiden oder behandeln könnte. Die Aktion Dreikönigssingen 2022 bringt den Sternsängern nahe, wie Kinder in Afrika unter schwierigen gesundheitlichen Bedingungen aufwachsen. Gleichzeitig zeigen die Aktionsmaterialien, wo die Hilfe der Sternsinger ankommt und wie sie die Gesundheitssituation von Kindern verbessert.

Bitte melden Sie sich für den Besuch der Sternsinger unter der jeweiligen Telefonnummer an. Wir freuen uns auf den Besuch bei Ihnen!

### Termine Sternsingen:

05.01.2022	Friemar ab 15 Uhr (0157-55580100)
08.01.2022	Burgtonna ab 10 Uhr (0176-50247943)
08.01.2022	Gräfontonna ab 14 Uhr (036042-74021)
09.01.2022	Döllstädt ab 10.30 Uhr Großfahner ab 10.30 Uhr Herbsleben ab 10.30 Uhr (jeweils 0177-7392126)
10.01.2022	Gierstädt ab 16:15 Uhr Treffpunkt Pfarrhaus (036206-26840)



## „Tage der Stille“ vom 28.02.-04.03.2022 in Kaub

Inmitten des Alltags und der Hektik des Lebens Ruhe für sich selbst und für Gott zu finden ist nicht leicht. Unter dem Leitsatz „Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott nach Dir, Dich zu sehnen, dir nah zu sein,...“ (Eugen Eckert) wollen wir diesem Sehnen in uns Raum geben, - gehen raus aus dem Alltag und lassen es still werden um und in uns. Ein paar Tage anhalten, aufatmen, neu hören auf uns und auf Gott. In der Ruhe öffnen wir die Möglichkeit für Gottes Wirken an und in uns.

Die Tage sind gestaltet durch gemeinsame Tageszeitengebete, biblische Impulse und gemeinsame Mahlzeiten. Das durchgehende Schweigen von der ersten Nacht bis zum Frühstück des letzten Tages lässt Raum für eigene Erfahrungen. Begleitgespräche sind möglich.

Leitung der Tagung: Frauke Wurzbacher-Müller und Heike Meyer

Bei Interesse bitte melden bei: Frauke Wurzbacher-Müller 01786719266 oder [frauke.wurzbacher-mueller@ekmd.de](mailto:frauke.wurzbacher-mueller@ekmd.de)



In der gedruckten Ausgabe finden Sie hier die Namen der Verstorbenen.

## Gemeindenachmittage

Herzliche Einladung zu den Gemeindenachmittagen/Café der Begegnung mit **PfarrerIn Frauke Wurzbacher-Müller** in **Ballstädt** am 01.12.21, 12.01.22 und am 09.02.22 jeweils um 14:00 Uhr, in **Eschenbergen** am 01.12.21, 05.01.22 und am 02.02.22 jeweils um 14:30 Uhr, in **Wiegleben** am 21.12.21, 18.01.22 und am 15.02.22 jeweils um 14:30 Uhr



mit **PfarrerIn Christina Petri** in **Herbsleben** am 13.12.21, 10.01.22 und am 21.02.22 jeweils um 14:30 Uhr mit **Ehrenamtlichen** in **Bienstädt** am 19.01.22 und 23.02.22 jeweils um 14:00 Uhr in **Eckardtsleben** am 02.12.21, 06.01.22 und am 03.02.22 jeweils um 15:00 Uhr in **Friemar** am 15.12.21, 12.01.22 und am 02.02.22 jeweils um 14:00 Uhr in **Gräfentonna** am 27.01.22 und am 24.02.22 jeweils um 14:30 Uhr in **Molsleben** am 14.12.21, 11.01.22 und am 08.02.22 jeweils um 14:00 Uhr in **Tröchtelborn** am 08.12.21, 12.01.22 und am 09.02.22 jeweils um 14:00 Uhr



In der gedruckten Ausgabe finden Sie hier die Namen der Getauften.

## Besuch zum Tauftag

„Schön, dass Sie an den Tauftag gedacht haben!“ habe ich im letzten Jahr öfter gehört. Seit fast einem Jahr besuche ich in unserer Region Gotha Nord die Kinder zwischen 1 und 10 Jahren zu ihrem Tauftag. Viele interessante und schöne Begegnungen habe ich gehabt. Die Freude über den unerwarteten Besuch, die Dankbarkeit für die Erinnerung an den Tauftag, der so schnell im Kalender untergeht und die Fragen der Kinder: „Was ist mein Tauftag?“.

Gerne mache ich diese Besuche weiter. Es wäre jedoch auch sehr schön, wenn auch andere Personen bei den Besuchen mitmachen könnten. Sollten Sie Spaß daran haben, kurze Besuche bei Kindern und ihren Familien zu machen, dann wäre es schön, wenn Sie bei den Tauftagen mitwirken könnten. Als ein Tauftags-Besuchsteam können wir die Besuche aufteilen und dann könnten noch viel mehr Kinder besucht werden.

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Regionalbüro: 036258/343704 oder direkt bei Frauke Wurzbacher-Müller 0178/6719266.

*Ihre Pfarrerin Wurzbacher-Müller*





**Pfarrer**  
**Frieder Aechtner**  
Tel. 0178 | 8513758  
friemar.pfarramt@gmx.de  
frieder.aechtner@ekmd.de  
www.kirchenfahnerland.de



**Pfarrerin**  
**Christina Petri**  
Tel. 0177 | 7392126  
christina.petri@ekmd.de  
Facebook: Pfarrsitz Herbsleben Gotha-Nord



**Pfarrerin**  
**Maria Busse**  
Tel. 01520 | 5338138  
maria.busse@ekmd.de



**Pfarrerin**  
**Frauke Wurzbacher-Müller**  
Tel. 0178 | 6719266  
frauke.wurzbacher-mueller@ekmd.de



**Gemeindepädagogin**  
**Josephine Krebs**  
(Elternzeitvertretung für Claudia Andrae)  
Tel. 0157 | 55580100  
miaqueeny@yahoo.de



**Gemeindepädagogin**  
**Anne Kuch**  
Tel. 0157 | 85530065  
evjugendgotha@web.de



**Regionale**  
**Pfarramtsassistentin**  
**Kerstin Otto**  
kirchgemeinden.gotha.nord@gmail.com



**Kantor**  
**Chris Rodrian**  
(Elternzeitvertretung für Uta Bindseil)  
Tel. 0176 | 54393115  
chris.rodrian@hotmail.de

## Bürozeiten Frau Otto

**in Friemar, Pfarrstraße 3**  
dienstags und mittwochs  
von 8:00 - 12:00 Uhr (Tel. 036258-343704)  
**in Herbsleben, Hauptstraße 17**  
donnerstags und freitags  
von 8:00 - 12:00 Uhr (Tel. 036041-56340)  
**in Gräfentonna, Kirchstraße 4**  
donnerstags  
von 13:00 - 16:30 Uhr (Tel. 036042-76724)



**Impressum**  
Herausgeber:  
Regionalbüro  
Gotha Nord  
Kerstin Otto (ViSdP)  
Hauptstr. 17  
99955 Herbsleben  
aufgelegt bei: Gemeindebrief Druckerei  
Fotos: pixabay.com und privat